

So + 12. SONNTAG IM JAHRESKREIS

GR M vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen
 L 1: Ijob 38,1.8–11
 APs: Ps 107,23–24.26–27.28–29.30–31 (R: vgl. 15a; GL 40,1)
 L 2: 2 Kor 5,14–17
 Ev: Mk 4,35–41
 Gesänge: GL 423, GL 429, GL 892

20
Juni

- 8.30 Uhr Heilige Messe in Hernstein
 † Geschwister Rudi und Anni
- 10.00 Uhr Heilige Messe in der Margaretenkirche
 † Opa Lampichler
- 14.00 Uhr Firmung in der Margaretenkirche

Mo Hl. Aloisius Gonzaga, Ordensmann

G W M vom hl. Aloisius
 L: Gen 12,1–9
 Ev: Mt 7,1–5
 oder aus den AuswL, zB: L: 1 Joh 5,1–5
 Ev: Mt 22,34–40

21
Juni

- 8.00 Uhr Heilige Messe im Pfarrhofsaal

Di der 12. Woche im Jahreskreis g Hl. Paulinus, Bischof von Nola

g Hl. John Fisher, Bischof von Rochester, und hl. Thomas Morus, Lordkanzler, Märtyrer gr M vom Tag, zB: Tg 220 (218); Gg 220 (219); Sg 220 (219) L: Gen 13,2.5–18 Ev: Mt 7,6.12–14 w M vom hl. Paulinus (Com Bi) L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB: L: 2 Kor 8,9–15 Ev: Lk 12,32–34 r M von den hl. John Fisher und Thomas Morus (Com Mt) L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB: L: 1 Petr 4,12–19 Ev: Mt 10,34–39

22
Juni

- 8.00 Uhr Heilige Messe im Pfarrhofsaal
- 19.30 Uhr Vortrag mit Gespräch mit P. Andreas Schöffberger im Pfarrhofsaal (Einlass nur mit Nachweis Getestet/Geimpft/Genesen)

Mi der 12. Woche im Jahreskreis

1. V vom H der Geburt des hl. Johannes des Täuflers
 gr M vom Tag, zB: Tg 311,19; Gg 288; Sg 289 L: Gen 15,1–12.17–18
 Ev: Mt 7,15–20

23
Juni

- 8.00 Uhr Heilige Messe im Pfarrhofsaal

Do GEBURT DES HL. JOHANNES DES TÄUFLERS

H W M am Tag: Gl, Cr, eig Prf, in den Hg I–III eig Einschub, feierlicher Schlusssegen (MB II 560)
 L 1: Jes 49,1–6 APs: Ps 139,1–3.13–14.15–16 (R: vgl. 14a; GL 51,1)
 L 2: Apg 13,16.22–26 Ev: Lk 1,57–66.80 Gesänge: GL 384, GL 543, GL 970,1.3.17

24
Juni

- 7.00 Uhr Heilige Messe in Hernstein
 † Franz Wanzenböck
- 14.00 Uhr Begräbnis † Karl Grabner am Friedhof Berndorf

Fr der 12. Woche im Jahreskreis

gr M vom Tag, zB: Tg 281; Gg 281; Sg 281 L: Gen 17,1.9–10.15–22
 Ev: Mt 8,1–4

25
Juni

- 8.00 Uhr Heilige Messe im Pfarrhofsaal
- 14.00 Uhr Begräbnis † Franz Wanzenböck in Hernstein
- 19.00 Uhr Heilige Messe in Hernstein
 † Bruder Bernhard

Sa der 12. Woche im Jahreskreis

g Hl. Josefmaria Escrivá de Balaguer, Priester (DK)
 g Marien-Samstag
 gr M vom Tag

26
Juni

- 18.30 Uhr Vorabendmesse in der Marienkirche
 † Elisabeth Lorenz

So + 13. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Der g der hl. Hemma von Gurk und der g des hl. Cyrill von Alexandrien entfallen in diesem Jahr. GR M vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen L 1: Weish 1,13–15; 2,23–24 APs: Ps 30,2 u. 4.5–6b.6cd u. 12a u. 13b (R: vgl. 2ab; GL 312,5) L 2: 2 Kor 8,7.9.13–15 Ev: Mk 5,21–43 (oder 5,21–24.35b–43) Gesänge: GL 147, GL 464, GL 891

27
Juni

- 8.30 Uhr Heilige Messe in Hernstein
 † Schwager Heinrich Krieger
- 10.00 Uhr Heilige Messe in der Margaretenkirche
- 13.00 Uhr Taufe in der Margaretenkirche

Sammlung für den
Peterspfennig

20. Juni 2021

**Zwölfter Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Ijob 38,1.8-11

2. Lesung:

2. Korinther 5,14-17

Evangelium: Markus 4,35-41



Ulrich Loose

» Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein. Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben? «

Bibelwort: **Markus 4,35-41**

AUSGELEGT!

Wenn man Geschichten lieb haben kann, dann sollte man diese lieb haben. Sie ist voller kleiner, alltäglicher Wunder. Zum Beispiel der schlafende Jesus. Unbeeindruckt von Wind und Wetter, vermutlich vom Lehren erschöpft, schläft er im Boot – zum Entsetzen der Jünger. Die fühlen sich, wen wundert's, alleine gelassen und dem Sturm, also dem Leben, ausgeliefert. Und das, obwohl ihr Herr bei ihnen ist. Dann das Wunder der Sturmstillung, das zu verstehen unser Verstand nicht ausreicht. Schließlich der liebevolle und auch warnende Hinweis, nicht zu viel Angst zu haben, weil es doch den Glauben gibt. Ein Trost, der bei den Jüngern auch wieder Entsetzen hervorruft.

So ist das Leben, genau so. Es ist beängstigend in seiner Hin- und Hergerissenheit zwischen Vertrauen und Angst. Es sind diese Tage, die wegen ihrer Schönheit am besten nie zu Ende gehen sollten; und es hat diese Nächte, in der wir ungetröstet und schlaflos sind. Aber über allem schwebt, könnte man sagen, der liebevolle Hinweis, dass wir vertrauen dürfen, sogar im Sturm; dass wir geliebt sind auch dann, wenn wir es gerade nicht empfinden, warum auch immer. Um im Bild der Erzählung zu bleiben: Jesus ist in jedem Boot, das mit uns zu kentern droht. Und flüstert uns immer neu zu: Habt nicht zu viel Angst; ihr dürft mir vertrauen.

Michael Becker



Foto: Michael Tillmann

Mehr als einmal ist die Erzählung von der Stillung des Sturms für mich eine Quelle der Zuversicht gewesen, selbst in den größten Stürmen. Keiner der Aufbrüche ins Unbekannte wird ein Absturz ins Nichts sein, wird erzählt, sondern ein Hinübergehen und Ankommen an einem neuen Ufer. Es mag stürmisch werden, der Wind mag uns ins Gesicht blasen, die Angst und Todesnot mögen groß sein, aber wir gehen nicht unter, wir kommen an. Es ist für mich ein wunderbarer Trost, auch den Tod so zu sehen: nicht als Absturz und Ende, sondern als Überfahrt hin zu einem neuen Leben.

Vocalodie

Sommerkonzert

03.07.2021 19:30

Margaretenkirche Berndorf

Freie Spende

Kontakt: vocalodie@gmail.com

**Herzliche Einladung zum
Sommerkonzert von Vocalodie**
Bitte beachten Sie: Einlass nur mit
Nachweis Getestet/Geimpft/Genesen

*Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein e gesegnete Woche.
Ihr Pfarrer Christian Lechner*

Einfach zum Nachdenken:

Herr ich glaube!

**Herr, ich möchte glauben,
in den Stürmen meines Lebens,
an den Grenzen meiner Kraft,
am Ende meines Horizontes.**

**Herr, hilf mir glauben,
dass du mir beistehst,
dass du zu mir stehst,
dass du mich auffängst
und du mich tragen kannst ans sichere Ufer.**

**Herr, ich glaube,
weil ich deine Kraft spüre,
wo ich mich auf dich verlasse,
weil ich neuen Mut finde,
wo ich auf dich schaue.
Weil ich zuversichtlich meinen Weg gehe,
den du mir zeigen willst.
(Reinhard Rührner)**

„Der Glaube kann Berge versetzen“

**Eine gängige Aussage,
doch wenn man spürt,
welche Fähigkeiten der Glaube
noch beinhaltet,
ist das „Versetzen der Berge“
ein Nichts.**

**Gott an seiner Seite erspüren zu dürfen,
sich von ihm geliebt zu wissen,
übertrifft alles nur Vorstellbare.**

**Wer Gott auf „seiner Seite“ erspüren darf,
besitzt mehr,
als Menschen einem
je geben können.
(Sylke-Maria Poh)**

**Wer Gott auf seiner Seite hat,
ist auf der sicheren Seite.
(Sylke-Maria Poh)**

GEBET

Sicher

**Danke Herr,
dass du meine Insel bist,
in den Untiefen des Lebens,
mein Schutz
in den Stürmen des Alltags!
In dir bin ich geborgen!
Keine Flaute und keine raue See
kann mich erschrecken!
Und ich habe dein Versprechen:
„Ich bin bei Euch alle Tage
bis ans Ende der Welt!“**

(Martina Hack)

WER SAGT DENN SO WAS? ? ?

Der Mensch denkt und Gott lenkt

„Der Mensch denkt und Gott lenkt“ – so heißt die Redensart. Sie geht zurück auf einen Spruch aus dem alttestamentlichen Buch der Sprichwörter/Sprüche (Kapitel 16, Vers 9). Je nach Übersetzung heißt es dort: „Des Menschen Herz plant seinen Weg, doch der HERR lenkt seinen Schritt“ (Einheitsübersetzung) oder ähnlich: „Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein lenkt seinen Schritt“ (Lutherübersetzung). Doch was bedeutet dieser Satz? Dass im Leben nicht alles so klappt, wie ich mir das vorstelle und wie ich es plane? Stimmt schon, wäre aber nichts Besonderes. Der Satz geht tiefer. Auf drei Ebenen: Dass Gott manchmal mit mir etwas vorhat, was ich so gar nicht geplant habe. Vielleicht

weil mein Plan nicht gut ist oder Gott Möglichkeiten für mein Leben sieht, die ich (noch) nicht sehe. Das kann eine durchaus schmerzhaft Erfahrung sein, doch der Satz sagt ja noch etwas Zweites aus: Wenn Gott mein Leben lenkt, dann ist er immer an meiner Seite und begleitet mich. „Der Mensch denkt und Gott lenkt“ – dieser Satz beinhaltet noch eine dritte, sehr grundsätzliche Wahrheit: Gott kennt Wege und Möglichkeiten, die das Denken des Menschen übersteigen. Nach menschlichem Ermessen ist tot, alles andere widerspricht menschlicher Vernunft, doch Gott schenkt in der Auferstehung neues Leben. Der Osterweg. Gut, dass Gott über menschliches Denken hinaus das Leben lenkt.



Foto: Michael Tillmann